

# Ergebnis-Protokoll des Workshop Europäische Solidarische Textilketten Degrowth Konferenz 5. September 2014

- Hanffaser Uckermark eG: Walter Strasheim-Weitz <mailto:strasheimweitz@hanffaser.de>
- Verein zur Förderung Solidarischer Ökonomie e.V.: Clarita Müller-Plantenberg [muellerp@uni-kassel.de](mailto:muellerp@uni-kassel.de), Barbara Schweitzer [barbara.schweitzer@gmx.de](mailto:barbara.schweitzer@gmx.de) und Cindy Völler [cv.cindy@yahoo.de](mailto:cv.cindy@yahoo.de)
- Forum Solidarische Ökonomie e.V.: Dagmar Embshoff [dagmar.embshoff@solidarische-oekonomie.de](mailto:dagmar.embshoff@solidarische-oekonomie.de) Giuliana Giorgi [g.giorgi@t-online.de](mailto:g.giorgi@t-online.de) u.a.

## Begrüßung

Clarita Müller-Plantenberg begrüßte die Teilnehmer\*innen des Workshop „Europäische Solidarische Textilketten“ und erläuterte die Geschichte, wie der Workshop zustande kam. Sie stellte den Mitwirkenden Walter Strasheim-Weitz von Hanffaser Uckermark eG - zuvor Hess Natur Betriebsrat – vor sowie die anwesenden Mitglieder des Vereins zur Förderung der Solidarischen Ökonomie e.V. und des Forum Solidarische Ökonomie e.V..

## Einleitung

Unter dem Motto: „Wanderer es gibt keinen Weg, der Weg entsteht beim Gehen, es sind die Spuren Deiner Schritte und sonst nichts...“ (Antonio Machado) leitete Clarita Müller-Plantenberg die Sitzung mit dem Bericht über zwei vollständige und funktionierende solidarische Textilketten in Brasilien (Justa Trama) und in Südfrankreich (Ardelaine) mit einer Power Point Präsentation ein. Anschließend wurde ein Film von Ardelaine gezeigt, den Beatrice Barras, die Gründerin, geschickt hatte, da sie vor Ort in Südfrankreich nicht abkömmlich war.

## → Justa Trama

Der Beginn der brasilianischen solidarischen Textilkette Justa Trama war 2004: in Vorbereitung auf das Weltsozialforum in Porto Alegre in Südbrasilien wurden 30 Unternehmen aufgefordert, gemeinsam 60 000 Tragetaschen für die Teilnehmer\*innen des Weltsozialforums zu fertigen. Drei Unternehmen sagten zu und produzierten erfolgreich die dafür notwendige biologische Baumwolle, spannen den Faden, webten den Stoff und fertigten die in Auftrag gegebenen Taschen.

Nach dem Weltsozialforum fragte man sich dann, ob es nicht sinnvoll und möglich sei, weiterzumachen. Die Mitglieder der beteiligten Genossenschaften nahmen das Wagnis an. Weitere Unternehmen wurden angefragt und heute hat sich diese solidarische Textilkette erweitert und stabilisiert. Sie besteht aus sieben Genossenschaften in sechs Bundesstaaten Brasiliens.

Man erkannte, dass hier anders strukturierte Wirtschaftsunternehmen sich behaupten können würden: mit gemeinschaftlichem Eigentum, Kooperation nach innen und außen und ökologischem Bewusstsein.

Gemeinsam beschlossen die Mitglieder der Kette, dass die Einkommen an den verschiedenen Orten nicht nach Marktwert sondern nach denselben Lebenshaltungskosten kalkuliert werden sollten.

Interessant war auch, dass einige Genossenschaften bzw. Vereine ihre Arbeit erweiterten und zusätzlich Biobaumwolle anbauten, da das den Jugendlichen, die ausgebildet wurden, eine Perspektive geben könnte. So entstanden Arbeitsplätze. Auch nahmen ehemals kapitalistische, nun von den Arbeiter\*innen übernommene Unternehmen an der Kette teil.

Weiterhin wurde deutlich, dass eine Begleitung für Gründungsberatung, technologische Beratung bei Erweiterungsprozessen (z.B. Färberei) etc. sinnvoll sei. Eine entsprechende Genossenschaft mit diesem Zweck wurde sodann gegründet.

Wichtig wurden auch Besuche zwischen den Genossenschaften, die ja auch in ganz unterschiedlichen Ökosystemen und Kulturen angesiedelt waren. Diese Besuche wurden nach der Erringung eines Preises für die beste Projektneugründung finanziell möglich.

#### → **Ardelaine**

Die Solidarische Textilkette Ardelaine wurde 1982 von sieben Personen gegründet. Sie hatten zuvor in siebenjähriger Arbeit ein kleines Dorf mit einer Wollspinnerei wieder in Stand gesetzt. Während dieser Zeit hatten sie sich durch sehr sparsames gemeinschaftliches Leben und durch Arbeit in ihren ehemaligen Berufen über Wasser gehalten.

Mit der Gründung entstand ein Arbeitsplatz, 1985 kamen nach einer Förderung durch eine französische Institution 4 Arbeitsplätze dazu. Erneut wurden sie 1990 gefördert, was zu weiteren 7 Arbeitsplätzen führte. Heute gibt es 30 Mitglieder. Zusätzlich unterstützten sie die Schäfer der Region, die nun ihre Wolle wieder absetzen konnten.

Es wurde auf ökologische Arbeitsweise gesehen und auf Inklusion von Migrantinnen in einer Nähwerkstatt, die in einem Nachbarort eröffnet wurde. Über Freiwilligenarbeit wurden stets auch junge Leute ausgebildet. Ein Ausbildungszentrum wurde eröffnet.

Die Perspektive der Mitglieder von Ardelaine war die Direktvermarktung und eine kulturbewusste Vermittlung der Geschichte der Schafe als Kulturtiere sowie der Entwicklung vom Handwerk zur Industrialisierung in zwei Museen, die 20 000 Besucher pro Jahr anzogen, diese wollten versorgt werden. So wurde ein Restaurant geplant und gemeinschaftlich aufgebaut.

Kunden und Schäfer wurden der Ardelaine Genossenschaft als Gruppen assoziiert. Partnerschaften entstanden mit anderen Unternehmen. Aber man war überzeugt, dass das Wachstum eine Grenze haben sollte und plant daher ein neues Projekt flussaufwärts. Ardelaine war zum Motor regionaler Entwicklung geworden. Powerpoint und Film belegten diesen langsamen aber stabilen Aufbau der solidarischen Textilkette auf der Basis von Wolle.

#### → **Hanffaser Uckermark e.G.**

Walter Strasheim-Weitz stellte die Hanfpflanze, die er mitgebracht hatte vor ebenso wie die verschiedenen Etappen des Verarbeitungsprozesses in Dämmstoffe bzw. in Material, aus dem dann der textile Faden gewonnen werden kann.

Er erläuterte den Werdegang von Hanffaser Uckermark eG, einer brandenburgischen Genossenschaft, die zurzeit Dämmstoffe erstellt nun aber ein zweites Bein dazugewinnen will, eine solidarische Textilkette.

Hanfanbau benötigt weder Herbizide noch Pestizide, da die Pflanze in kurzer Zeit hoch wächst und sich daher gar kein Unkraut zwischen den Pflanzen ansiedeln kann. Daher kann Hanf auch in Wasserschutzgebieten angebaut werden. Die Hanfpflanze hat tiefe Wurzeln, die den Boden lockern, was ebenfalls im Interesse der Bauern ist.

Für die Hanfernte werden Maschinen benötigt, die ab >50 ha wirtschaftlich eingesetzt werden können. Da die Reifezeit im Norden später liegt als im Süden können diese Maschinen vom Süden in den Norden wandern. Es ist daher sinnvoll, sich regional für die Ernte von Hanfnüssen zusammenzuschließen, um auf eine Fläche >50 ha zu kommen.

Hanfverarbeitung ist möglich für die Gewinnung der Samen (Hanfnüsse), aus denen Brot gebacken bzw. Öl gewonnen werden kann. Sinnvoll wäre also, dass sich mehrere Bauern in ihren Regionen

zusammentun, um gemeinschaftlich Hanfnüsse an Bäckereien zu vermarkten bzw. Hanfölmühlen zu betreiben.

Im Workshop wurde daher vereinbart, dass diejenigen, die in ihrer Region Bauern finden, die gemeinsam eine Fläche > 50 ha mit Hanf bebauen wollen, sich bei Walter Strasheim-Weitz/ Hanffaser Uckermark eG melden [walter@strasheim-weitz.de](mailto:walter@strasheim-weitz.de)

Da die Entwicklung der Fadenspinnerei noch andauert ist also zunächst die Hanfproduktion und anderweitige Verarbeitung angesagt. Auch der Aufbau der Kette vom Ende her ist schon jetzt denkbar, wenn der Stoff vorläufig noch aus China importiert und dann hier zu Kleidung verarbeitet wird.

### ● Welche Schritte stehen an?

- Regionaler Hanfanbau auf Flächen von >50 ha
- Regional gemeinschaftliche Belieferung von Bäckereien mit Hanfnüssen
- Regional gemeinschaftliche Betreuung von Ölmühlen zur Weiterverarbeitung der Hanfnüsse
- Wer Interesse hat, Mitglied in der Hanffaser Uckermark eG zu werden, kann sich auch direkt an die Genossenschaft in Prenzlau/ Brandenburg wenden.

### ● Öffentlichkeitsarbeit und Recherche von Solidarischen Textilketten

Übersetzung der Untertitel von Filmen über Justa Trama, Ardelaine etc. ins Deutsche und Bekanntmachung der Bedeutung von Textilketten.

Übersetzung des Buches über Ardelaine von Beatrice Barras. Beides nach Absprache mit den Mitgliedern der jeweiligen Genossenschaften.

Recherche anderer europäischer Textilketten auf der Basis von Wolle, Hanf, Leinen u.a.

### ● Reise zu europäischen solidarischen Textilketten

Vorbereitung und Durchführung einer Reise zu Ardelaine in der Ardèche/ Südfrankreich mit interessierten Schäfereien, Bauern, Interessierten am Aufbau von Solidarischen Textilketten nach vorheriger Absprache mit Beatrice Barras.

### ● Vorbereitung der Wandelwoche und des Kongresses Solidarische Ökonomie September 2015 in Berlin/ Brandenburg

Vorbereitung des Besuches bei Hanffaser Uckermark eG in Prenzlau/ Brandenburg während der Wandelwoche vor dem Kongress Solidarische Ökonomie vom 7.-10. September 2015, sowie Vorbereitung des Workshops während des Kongresses Solidarische Ökonomie vom 10.-13. September 2015 in Berlin.

Die Frage ist, wer hat Lust wo mitzuarbeiten? Die Zeit verging im Fluge, der Inhalt jedoch nicht - daher hier das Protokoll.

- Alle, die weiter über den Aufbau der Solidarischen Textilkette, Ölproduktion, Bäckereien auf der Basis von Hanf informiert werden wollen, können sich an Walter Strasheim-Weitz von Hanffaser Uckermark eG wenden ([walter@strasheim-weitz.de](mailto:walter@strasheim-weitz.de)).
- Alle, die von Interesse am Hanfanbau hören (wie gesagt für eine Region wäre > 50 ha Voraussetzung für eine Erntemaschine) mögen ihm bitte auch Bescheid geben.

Clarita Müller-Plantenberg/ Verein zur Förderung der Solidarischen Ökonomie e.V.  
[muellerp@uni-kassel.de](mailto:muellerp@uni-kassel.de)